

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

aber nur die nach Tirol und im Abschnitt zwischen dem Kanal- und dem oberen Isonzotal führenden Einbruchswegen beschirmten, die schwachen Truppen aber keineswegs ausreichten, um auch in den andern Grenzräumen überlegenen italienischen Streitkräften einen längeren Aufenthalt zu bereiten, betrachtete es GdK. Rohr seit dem Abgang der Feldtruppen nach Galizien als dringend nötig, die ständigen Befestigungsanlagen durch behelfsmäßige zu ergänzen; aber der Kaiser wies den General am 26. August 1914 persönlich an, daß bei solchen Arbeiten äußerste Vorsicht zu üben sei, damit der unverlässliche Nachbar nicht herausgefordert werde. So verstrichen der August und der September ohne nennenswerten Fortschritt in der Ausgestaltung der Grenzbefestigungen und auch die darauf folgenden Monate wurden vornehmlich zum Ausbau hinterer Stellungen verwendet: an der wichtigen Verbindungslinie Riva—Folgaria, im obersten Isonzotal, am Mojstrovkapaß, an den Übergängen über den Gailbach, an der Drau und an der Save, bei den Engen von Zoll und Präwald.

Als nach Neujahr Italiens Haltung immer bedrohlicher wurde, konnte man endlich auch in der Befestigungsfrage etwas aus der bisherigen Zurückhaltung heraustreten. An den Eingängen der Karstengen östlich vom Isonzo und von Triest wurden feldmäßige Sperranlagen hergestellt, denen allerdings größerer Wert nicht zugesprochen werden konnte. Ebenso wurde längs der Kärntner und Tiroler Grenze emsig an den Talstellungen gearbeitet (Lardaro—Gardasee, Verbindung Riva—Folgaria, Fort Valmorbia im Vallarsa, Noyau von Trient, Plöckenpaß, Predil). Hierbei wurden auf Grund der Erfahrungen von Przemyśl und Cattaro (Fort Vermač) die Geschütze allmählich aus alten, nicht bombensicheren Werken in die neu errichteten Feldstellungen überführt. In den Gebirgen, die von 1914 auf 1915 durch einen besonders schneereichen Winter heimgesucht wurden, mußte man sich zunächst mit der Anlage von Schneedeckungen begnügen, die im Frühjahr durch solche aus Erde und Gestein ersetzt wurden.

Mit zunehmender Festigung wurden die Truppen Rohrs auch zu höheren Einheiten zusammengeschlossen. Die anfangs aufgestellten Gruppen und Brigaden wurden im Februar 1915 in Divisionen zusammengefaßt, deren Kommandos nach Bozen, Trient, Villach und Laibach kamen. Ihren festen Kern bildeten die Landsturm- und die Reservebataillone, während ihnen die allmonatlich formierten Marschbataillone nur kurze Zeit vor ihrem Abtransport angehörten, bis schließlich im Mai 1915 die X. Marschbataillone des Heeres und die IX. der öst. Landwehr als selbständige, feldverwendungsfähige Einheiten in ihrem Ver-